

# Der Gesellschafter,

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 46.

Dienstag den 9. Juni

1857.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 45 kr., — vierteljährlich 24 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreisilbige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr. — Passende Beiträge sind willkommen und werden auf Verlangen honorirt.

## Amtliche Anzeigen.

21<sup>a</sup> Oberamtsgericht Nagold.

Spielberg.

### Schulden-Liquidation.

In der nachgenannten Gantsache ist zur Schulden-Liquidation 2c. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen unter dem Anfügen zur Anmeldung ihrer Vorzugsrechte vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, bei der nächsten Gerichtsitzung durch Ausschlußbescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird gegen

Anna Maria, geb. Scheffler, Ehefrau des Johann Michael Här, Tagelöhners von Spielberg,

Donnerstag den 9. Juli d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhause in Spielberg.

Nagold, den 6. Juni 1857.

K. Oberamtsgericht.

Mittnacht.

21<sup>b</sup> Oberamtsgericht Nagold.

Enzthal.

### Schulden-Liquidation.

In der nachgenannten Gantsache ist zur Schulden-Liquidation 2c. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen unter dem Anfügen zur Anmeldung ihrer Vorzugsrechte vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, bei der nächsten Ge-

richtsitzung durch Ausschlußbescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird gegen

† Georg Adam Wezel, Tagelöhner von Enzthal,

Samstag den 27. Juni 1857,

Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhause zu Enzthal.

Nagold, den 27. Mai 1857.

K. Oberamtsgericht.

Mittnacht.

## Oberamt Nagold.

Nach Erfüllung der verfassungsmäßigen Bedingungen sind ausgewandert:

Nach Nordamerika:

Knorr, Andreas, von Haiterbach.

Benz, David, von Nagold.

Günther, Anna, mit ihren zwei außerehelichen Kindern, Johann Georg und Katharina von Beihingen.

Koch, Jakob Friedrich, von Böfingen.

Koch, Ulrich, von da.

Kübler, Gottfried, von da.

Möyner, Israel Gottlieb, von Haiterbach.

Kirn, Leonhardt, von Walddorf.

Broß, Joh. Adam, von Oberschwandorf.

Brenner, Johann Georg, von da.

Walz, Johann Michael, von da.

Schwab, Georg Friedrich, von Altenstaig Dorf.

Frey, Anna Maria, von Böfingen.

Seeger, Jakob Friedrich, Tuchmacher, mit Familie, von Rohrdorf.

Schnürle, Georg Friedrich, von Garrweiler.

Seeger, Jakob Gottlob, von Wildberg.

Koller, Christian Heinrich, von da.

Krauß, Joh. Georg, von Oberschwandorf.

Krauß, Carl Christian, von da.

Walz, Johannes, von da.

Reichert, Friedrich, von Rohrdorf.

Riethammer, Catharina, Wittwe, und deren zwei Kinder, Maria Magdalena und Gottlob, von Nagold.

Lodholz, Anna Maria, von Ebhausen.

Lodholz, Johannes, von da.

Zeller, Katharina Charlotte, von Haiterbach.

Bauer, Adam, von Spielberg.

Bauer, Katharina, von da.

Dänble, Anna Maria, von Effringen.

Koller, Katharina Barbara, von da.

Kalmbach, Jakob, Müller, von Ueberberg und wohnhaft in Bernegg.

Sauer, Johannes, von Bernegg.

Waidlich, Katharina, von Simmersfeld.

Koller, Johannes, von Gaugenwald.

Seeger, Jakob Friedrich, von Bernegg.

Walz, Andreas, von Walddorf.

Walz, Michael, von da.

Röhm, Anna Maria, mit ihren zwei außerehelichen Kindern, Sara und Michael, von Pfrendorf.

Erath, Valentina, Wittwe, mit ihren 2 Kindern, Julius und Clemens, von Unterthalheim.

Den 6. Juni 1857.

König, Oberamt.

Wiebbeckinl.

## Forstamt Altenstaig.

Revier Grömbach.

### Holz-Verkauf.

Am Freitag den 12. und Samstag den

13. Juni,

in Grömbach, von

Morgens 8 Uhr an,

aus den Staatswaldungen Altgehäu, Leimengrubenwald, Heidelbeergfall, Herrgottsbühl, Taubenbukel, Hezwinkel:

34 Stämme buchenes Werkholz,

40 buchene Stangen,

3200 tannene Stangen,

20,000 Flogwieden,

212 Klafter buchenes Brennholz,

175 Klafter tannenes Brennholz,

100 Klafter Reispfingel und zu ungefähr

4000 Stücke Wellen geschältes Reispfingel.

Altenstaig, den 5. Juni 1857.

K. Forstamt.

Aiber.

## Altenstaig Stadt.

### Gläubiger-Aufruf.

Um das Verlassenschafts-Inventar des am 2. d. M. gestorbenen hiesigen Bürgers

und Kaufmanns Alexander Locher mit Sicherheit aufnehmen zu können, werden alle Diejenigen, welche bisher mit ihm in Rechnung gestanden sind, und entweder eine Forderung an ihn zu machen, oder ihm noch Zahlungen zu leisten haben, aufgefordert, unverzüglich, längstens aber binnen 15 Tagen

der unterzeichneten Stelle darüber Mittheilung zu machen.

Den 5. Juni 1857.

Für das Waisengericht  
der Vorstand:  
Speidel.

21<sup>a</sup> Feinach.  
**Fahrniß-Auktion und Haus-Verkauf.**

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Waidpächter Firnhaber's Wittwe dahier wird am Montag, Dienstag und Mittwoch den 15., 16. und 17. Juni d. J.,

je von Morgens 8 Uhr an, eine Fahrniß-Auktion abgehalten, und zugleich ein erster Verkaufs-Versuch mit dem vorhandenen Hause vorgenommen.

Es kommt hiebei gegen baare Bezahlung zum Verkauf:

am Montag den 15. Juni:  
Gold und Silber, Bücher, Frauenkleider, Leibweißzeug und Bettgewand;

am Dienstag den 16. Juni:  
Leinwand, Küchengeräth von Messing, Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, Porcellain, Glas u.;

am Mittwoch den 17. Juni  
Schreinwerk, allerlei Hausrath und etwas Faß- und Bandgeschir.

An diesem Tage wird sodann auch der Verkaufs-Versuch mit dem vorhandenen 3stöckigen, am schönsten Platz des Orts stehenden Hause vorgenommen werden.

Den 30. Mai 1857.

K. Amts-Notariat.  
C. F. Kerler.

21<sup>a</sup> Rohrdorf,  
Oberamts Nagold.  
**Holz-Verkauf.**

Am Mittwoch den 17. d. M.,  
Nachmittags 1 Uhr,  
verkauft die Gemeinde aus ihrem Bergwald  
75 Stück Langholz und  
12 Stück Säglöge.

Die Kaufsliebhaber werden auf die benannte Zeit höflich eingeladen.

Den 8. Juni 1857.

Schultheisenamt.  
Seeger.

21<sup>a</sup> Berned.  
**Wiederholter Lang- und Klotzholz-Verkauf.**

Am Samstag den 13. d. M.,  
Morgens 10 Uhr,  
kommt das hiesige Gemeinde-Holz,  
632 Stamm Lang- und Klotzholz,  
zum wiederholten Verkauf; die Kaufsliebhaber werden zur benannten Zeit auf das hiesige

Rathhaus mit dem Aufhagen eingeladen, da ein Nachgebot nicht mehr angenommen, und der Verkauf sogleich nach der Verkaufs-Verhandlung genehmigt wird.

Den 2. Juni 1857.  
Stadtschultheisenamt.  
Brenner.

**Privat-Anzeigen.**

21<sup>a</sup> Nagold.  
Mißliebige Erfahrungen veranlassen mich, hiemit zu erklären, daß ich künftig Steinsalz nur gegen Baarzahlung abgeben werde.  
Im Juni 1857.

Christ. Friedr. Kappler.

Edelweiser,  
Oberamts Freudenstadt.

**Liegenschafts-Verkauf.**  
Der Unterzeichnete ist wegen Verlegung

geonnen, seine ganze Liegenschaft, bestehend in:

1. einem dreistöckigen Wohnhaus mit 2 Stuben- und Stubenkammern, je besonderer Küche, mit Scheuer, Stallungen, gewölbttem Keller und freistehendem Wagenhof;
  2. ca. 1 Morgen Wurz- und Grasgarten beim Haus, mit gut ausgelegten, tragbaren Obstbäumen;
  3. ca. 7 Morgen Acker und 2 1/2 Morgen gute Wässerungs-Wiesen;
  4. ca. 2 Morgen Wald,
- aus freier Hand zu verkaufen, und ladet die etwaigen Liebhaber auf  
Dienstag den 16. d. M.,  
Mittags 1 Uhr,  
in seine Wohnung ein.  
K. Baldschütz Broß.

Kruppingen,  
Oberamts Herrenberg.

**Kirschengeist**

36 Maas, von ächter guter Qualität, verkauft zu 2 fl 6 fr. per Maas; dergleichen einen

deutschen Ofen

sammt Hasen und Aufsatz von Sturzblech;  
einen gebrauchten

**Kunstheerd,**

I. Hasen gleich 9, II. gleich 10, III. gleich 13 Maas, sammt Brille,  
Rost und Steinplatte.

J. F. Aichele.

Nagold.

**Empfehlung.**

Einem hiesigen wie auswärtigen verehrten Publikum erlaube ich mir hiemit anzuzeigen, daß ich in dem Besitze von verschiedenen **Quincaillerie und Galanterie-Waaren** bin, und passende Gegenstände zu Geschenken sich eignend, um billigen Preis auszuwählen sind, darunter befinden sich namentlich hübsche **Schweizer-Stäuschen** zu Zündhölzer, **Dintenzuge** in **Stuis**, **Chatoullen** mit verschiedener Einrichtung, **Nähfäden**, **Handschuh-Schachteln**, **Geldtäschchen**, **Cigarren-Stuis**, **Notizbücher**, sodann von **Zinn** und **Porcellain**, **Speise**, **Kaffee**, **Thee-Service** in **Schachteln**, **Wachsfiguren** unter **Glasgloden**, eine schöne Auswahl **Täschchen**, mit und ohne **Stahlfetten**; ferner sehr nette **Porcellain-Gegenstände** mit **Vergoldung**.

In der Hoffnung, daß erwähnte Artikel Anklang finden, werde ich es mir angelegen sein lassen, stets eine hübsche Auswahl zu halten, und bitte um gütige Abnahme.  
Albert Gayler.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:

**Gründliche Anweisung  
der neuen Schnellräucherungs-Methode.**

**Garantirt. Preis 1 fl. 45 fr.**

Es wird in diesem Schriftchen ein sehr billiges und noch neues Verfahren angegeben, sämtliche Fleischwaaren statt der gewöhnlichen Räucherung, welche oft Monate dauert, binnen wenigen Stunden so zu bereiten, daß die auf diesem Wege behandelten Fleischwaaren nicht allein für eine noch längere Zeit sich sehr gut halten, sondern auch die geräuchereten besonders an Wohlgeschmack noch weit übertreffen. Die gewöhnliche Methode, die zu räuchernden Gegenstände im Schornsteine oder in der Räucherammer dem Rauch auszusetzen, hat viel Beschwerliches, die Verlegenheit wird von Jahr zu Jahr durch den Umstand vermehrt, daß an diesen Orten die Kohlenfeuerung eingeführt ist, welche sich zum Räuchern durchaus nicht eignet. Eben so hat sich die Anwendung des Holzessigs in den meisten Fällen auch sehr unpraktisch bewährt.

Es wird daher den größten wie den kleinsten Wirtschaften und Haushaltungen hiemit ein Mittel an die Hand gegeben, welches keiner besondern Vorrichtung bedarf, mit nur sehr geringen Kosten von einigen Groschen hergestellt wird, sich Jeder selbst bereiten kann und ohne alle Gefahr stets mit Vortheil, gleichviel bei großen als auch kleinen Fleischquantitäten, anzuwenden ist.  
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

**Magold.**  
Eine frische Sendung **Strohhaute** und **Strohtaschen** ist eingetroffen bei **Albert Gayler.**

**Wollmaringen,**  
Oberamts Forb.  
**Geld-Antrag.**  
Bei der hiesigen Almosenpflege liegen **200 fl.** gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.  
Stiftungsverwalter **Miller.**

**Magold.**  
**Lithophanien** u. **Blumenlampen** verkauft zu billigen Preisen  
**Albert Gayler.**

**Spielberg,**  
Oberamts **Magold.**  
**Geld-Offert.**  
Der Unterzeichnete hat **400 fl.** Pflanzschajtsgehd gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.  
Pfleger **Friedrich Stichel,**  
**Fuhrmann.**

**Magold.**  
**Baumwollene Hosens** wie **Mei-**  
**der-Zeuge, Westentoffe, abgepaßte**  
**Orleans- und Lüstre-Schürze** emp-  
fiehlt  
**Albert Gayler.**

**Wildberg.**  
**Schwein feil.**  
Ein großträchtiges Mutterschwein hat zu verkaufen  
**Bäcker Maier.**

**Frucht-Preise.**

Frucht- gattungen.	Magold, 6. Juni 1857.			Altenstaig, 4. Juni 1857.			Freudenstadt, 30. Mai 1857.			Calw, 30. Mai 1857.			Zübingen, 5. Juni 1857.			Heilbronn, 6. Juni 1857.			Viktualien-Preise. Magold. Alten- staig.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.		
Dinkel, alter																			1 Pfd. Dinkel 11 fr. 10 fr.
„ neuer	7 54	7 41	7 24	8 24	7 43	7 24	19 24	19 16	19 12	19 44	19 16	13 56	20	19 43	19 24	19 30	19 12	18 48	1 Pfd. Weizen 10 „ 10 „
Kernen																			1 Pfd. Roggen 12 „ 12 „
Haber	8 48	8 37	8 30	9 12	9 4	9	9 6	9	8 40	8 30	8 14	7 48	8 52	8 29	8 22	8 40	8 23	8 15	1 Pfd. Gerste 30 „ 30 „
Gerste	14	8 13	42 13 20	14	13 52	13 36	13 42	13 26	13	13 52	13 47	13 42	13 15	12 59	12 48	13	12 41	12 30	1 Pfd. Erbsen 22 „ 22 „
Weizen																			1 Pfd. Bohnen 5 1/2 „ 5 1/2 „
Roggen	1 56	1 53	1 50																1 Pfd. Butter 23 fr.
Erbsen																			1 „ Rindschmalz 28 fr.
Linsen																			1 „ Schweinefett 24 fr.
																			4 Eier für 4 fr.

**Tages-Neuigkeiten.**

**Stuttgart, 4. Juni.** Hr. Oberbaurath v. Egel, der in der letzten Zeit die Oberleitung der Schweiz. Centralbahn führte, hat die Oberleitung des Baus der türk. Bahn von Konstantinopel bis Belgrad übernommen. Es läßt sich annehmen, daß die contractlichen Bedingungen günstig sind, wenigstens läßt sich dieß aus den Gehaltsverhältnissen schließen; Hr. v. Egel bezieht (auf wie viel Jahre weiß ich nicht) einen Jahresgehalt von 21,000 fl. sammt 4 Pferdeportionen; dazu kommt aber noch eine Extrabelohnung von 500 fl. für jede Meile, die ausgehauet ist; da deren ungefähr 300 Meilen ausgeführt werden sollen, so macht das eine Summe von etwa 150,000 fl. als Nebengehalt zum Hauptgehalt. (H. T.)

**Stuttgart, 5. Juni.** Nach eingegangener telegraphischer Nachricht aus Rom hat daselbst nach abgeschlossenem Uebereinkommen in der katholisch-kirchlichen Angelegenheit am gestrigen Tage der Austausch der Ratifikationsurkunden stattgefunden. (St. A.)

**Stuttgart, 6. Juni.** Auch die Böblinger werden eine Telegraphenstation haben, die einerseits in Wildbad, andererseits, wahrscheinlich von hier aus, mit der Hauptlinie in Verbindung gebracht werden wird. Von Seiten der Gemeinde wurde Alles gethan, um die Sache zu sichern und zu beschleunigen. So wurde für das Telegraphenbureau ein Zimmer auf dem dortigen Rathhaus abgegeben, auch wurde dem Vernehmen nach die unentgeltliche Lieferung des erforderlichen Holzbedarfs von Seiten der Gemeinde übernommen. In dieser Angelegenheit war gestern eine Deputation von Böblingen hier und hatte Nachmittags 4 Uhr eine Audienz bei Sr. Exc. dem Herrn Minister des Innern. Eine zweite dabei berührte Angelegenheit ist die Böblinger Gewerbe- und Industrie-Ausstellung. Böblingen gehört in dieser Richtung nicht unter die geringsten Städte Württembergs, und hat sich namentlich in neuester Zeit sehr bedeutend gehoben. (H. T.)

**Kirchheim u. L., 5. Juni.** Für den heurigen Wollmarkt, der am 21. d. M. beginnt, sind die Aussichten sehr günstig, indem bereits 1500 Centner Wolle auf Lager und die Lagerplätze zum größten Theil best. sind. Die Wäsche ist bei der bis jetzt gelagerten Wolle sehr schön. Der Gemeinderath, der kein Opfer für Hebung des Wollmarktes scheut, hat auch heuer wieder eine namhafte Summe zu Erbauung eines zweiten Freischuppen, sowie eines Verbindungsgangs sämtlicher Gebäude angewendet und gleichfalls, wie voriges Jahr, die Ein-

richtung getroffen, daß alle per Eisenbahn in Blochingen ankommende Wolle, welche an die hiesige Wollmarktsdirektion adressirt ist, per Centner zu 6 fr. hieher spedirt wird. (St. A.)

Die Bürger in Baiern, behauptet man, freuen sich sehr über die glänzende Aufnahme des Königs Max in Frankreich; die Aristokratie dagegen soll mit der königlichen Reise nichts weniger als zufrieden sein.

Das Frankf. Journal berichtet aus Mühlheim bei Köln über eine Mißhandlung, die von einer Erschrecken erregenden Verwilderung Zeugniß ablegt. Eine Anzahl Seidenwebergesellen, die „blau gemacht“ hatten, fielen am hellen Tage über einen Kameraden her, zogen ihn ans und schoren ihm das Haar gewaltsam ab, wo nur welches zu finden war, mischten Tabakstaß und Urin durcheinander, goßen es ihm gewaltsam ein, schleiften ihn auf barbarische Weise über die Wiese und warfen ihn in einen Bach. Der Gemißhandelte liegt im Hospital, vier jener Cannibalen sind verhaftet. (Dfz.)

Auf dem Rittergute Niesdorf in Sachsen verbrannten drei Mägde und ein Knecht, die vom ausbrechenden Feuer im Schlafe überrascht wurden. Eine andere Magd und ein Eisenbahnarbeiter, die in derselben Kammer schliefen, retteten sich durchs Fenster. (Dfz.)

**Gotha, den 1. Juni.** Heute Mittag fand die Trauung eines preussischen Beamten statt, der wegen der aus unbiblischen Gründen erfolgten Trennung seiner ersten Ehe die priesterliche Einsegnung der beabsichtigten zweiten Ehe in Preußen nicht erlangen konnte, in der hiesigen Schloßkirche durch den Hofprediger Dr. Schwarz statt. Das eigentliche Interesse, welches sich an diese Trauung knüpfte, hatte eine äußerst zahlreiche Versammlung zur Theilnahme an diesem Akt vereinigt. Der Bräutigam sowohl wie die Braut waren früher schon verheirathet. In seiner Trauungsrede sprach Dr. Schwarz laut und entschieden aus, daß des Bräutigams erste Ehe in aller Form Rechtens und auf Grund der in Preußen bestehenden und geltenden Landesgesetze geschieden worden sei; daß dieselben Landesgesetze auch, nach ihrem klaren Wortlaut, die Wiederverheirathung des ordentlich und rechtsgültig Geschiedenen gestatten; daß aber die preussische Geistlichkeit, auf ihr Gewissen und auf den Buchstaben der Bibel sich berufend, sich in Krieg besinde gegen das Landesgesetz. Deshalb habe, auf dringendes Bitten des Brautpaars, der regierende Herzog, der jenem rigorosen Treiben nicht zugehan sei, den seit langer Zeit in Angst und Pein schwebenden Verlobten seine Schloßkirche geöffnet und ihre kirchliche Einsegnung in derselben gestattet. Aber nicht bloß in



Folge dieser landesfürstlichen Anordnung stehe er (Schwarz) hier am Altar, sondern weil seiner eigensten innersten Ueberzeugung gemäß das Brautpaar ein wohlbegründetes Recht auf die Einsegnung des Bundes ihrer Herzen habe; und er wolle und könne diesen kirchlichen Akt vor dem Gesetz des Staats, vor den Vorschriften der Kirche, vor der Lehre und dem Geist des Protestantismus und vor Gott verantworten. (N. 3.)

Basel, 5. Juni. Hauenstein. Man ist 900 Fuß hinter dem eingestürzten Schwache vorgedrungen. 100 Fuß hinter demselben wurden 31 Leichen gefunden, weiter hinein keine mehr. (Die Zür. Blätter fügen noch bei: Man hat die Todten in Gruppen liegend gefunden. Aus ihrer Lage zu schließen, müssen dieselben durch Einathmung von Kohlenoxydgas ihr Ende gefunden haben. Dieselben werden heute den 5. Juni, Nachmittags, zur Erde bestattet. Von den Pferden ist noch keines entdeckt; die Luft ist immer noch schlecht.) (T. B. d. S. M.)

Bern, 6. Juni. Gestern im Tunnel nahe beim Schutte 31 Mann todt gefunden, heute 21 hinten im Tunnel todt, fehlt noch Einer. (T. B. d. S. M.)

Unter den zürcherischen Gemeinden besteht eben ein wahrer Wettkampf, die Besoldungen ihrer Schullehrer zu verbessern; mehrere derselben haben die Gehalte auf 1000 Franks erhöht. (U. S.)

Wir haben von den Unruhen in Belgien noch nichts erzählt. Liberale und ultramontane Abgeordnete in der Kammer gerietben über ein Gesetz, das den ohnehin großen Einfluß der Geistlichkeit noch mehr ausdehnen soll, hart aneinander. Draußen auf den Straßen wurden aus den Worten Drohungen und mehr. Zwei Abende nach einander zogen viele Tausende durch die Straßen, ließen Verfassung und König hochleben, riefen: nieder mit Klöstern und Jesuiten! und warfen in den Häusern der Anhänger der Letztern Fenster ein. In Gent, Antwerpen und Lüttich wiederholten sich diese Auftritte. Der Palast des Bischofs und der Jesuiten in Lüttich wurde arg mitgenommen. Militär brauchte nirgends einzuschreiten. Auffallend war, daß der größte Theil der Menge den gebildeten Ständen angehörte. Seit 1830 war Belgien nicht so stürmisch bewegt.

Paris, 1. Juni. Die gegenwärtigen Unruhen in Belgien sind am hiesigen Hofe mit äußerst mißbilligendem Auge betrachtet worden. Sofort nach Ausbruch derselben hat der diesseitige Gesandte zu Brüssel, Herr A. Barrot, die Weisung erhalten, dem dortigen Gouvernement die Unterdrückung der Unordnung aufs dringendste ans Herz zu legen; im schlimmsten Falle sollen französische Hülfstruppen der belgischen Regierung zur Verfügung stehen. Letztere hat dieses Anerbieten natürlich abgelehnt und die Einberufung einer Abtheilung ihrer Armee und Reserve (es heißt 20,000 Mann) in Aussicht gestellt. Den neuesten Meldungen zufolge hat man diese Maßregel dort auch bereits ergriffen. (N. 3.)

Als bei dem Bankier Carl Thurneysen in Paris versiegelt wurde, weil er bankrott war, fand sich in der Kasse kaum so viel vor, als der Gesellschafter kostete, was bekanntlich so viel wie nichts ist. In das Loch aber oder Defizit waren mehr als 10 Millionen Franks gefallen, 1½ Millionen allein, die einem Polen gehörten und sein ganzes Vermögen ausmachten. Der Bankrottirer, ein Börsenspieler, war der Sohn, Bruder und Neffe großer und berühmter Bankiers und glänzte durch den Namen seiner Verwandten.

Dem Pays wird aus Algier geschrieben, daß am 25. abermals ein Treffen stattfand, in dessen Folge die Beni-Maten sich dem Marschall Randon unterwarfen. Sie nahmen, sagt man, alle Bedingungen an, welche man ihnen auferlegte. Die Truppen sind mit Holz, Wasser und Lebensmitteln wohl versehen und ihr Gesundheitszustand gut. (St. A.)

Madrid, 29. Mai. Ueber den Aufstand in Granada liest man in der „Iberia“: Am 24. warfen sich 200 Straßenjungen, in 2 Banden getheilt, auf den Höhen der Alhambra, mit Steinen. Nachdem sie sich gegen 5 Uhr Abends vereinigt hätten, stiegen diese „Machachos“ in die Vorstadt San-Cecilio herab und durchzogen die Stadt unter dem Rufe: „Brod zu Acht!“ Die Weiber kamen hierauf aus den Häusern heraus, haranguirten die Männer und forderten sie auf, lieber kämpfend

zu fallen, als Hungers zu sterben. Die Männer blieben jedoch größtentheils ruhig. Die Truppen verließen die Kasernen und besetzten die wichtigsten Positionen der Stadt, namentlich den „neuen Platz“ wo die Zusammenrottungen einen beunruhigenden Charakter annahmen. Um 8½ Uhr veröffentlichten die Behörden ein Bando, womit der Belagerungszustand proklamiert wird. (St. A.)

Petersburg, 26. Mai. Als Aufschluß, warum der neugeborene Sohn des Kaisers den Namen Sergius erhalten hat, dürfte das folgende, vom 11. Mai, dem Tage der Geburt dieses Großfürsten, datirte kaiserliche Rescript an den Metropolit von Moskau, Philaret! In September v. J. besuchte Ich nach Vollziehung der heil. Krönung mit Meiner Gemahlin das Kloster des heiligen Sergius. Dort, am Grabe dieses Fürbitters und Schuttpatrons von Rußland im Glauben und Vertrauen vor den unvergänglichen Ueberresten desselben niedergeworfen, legten Wir mit der Kaiserin das heimliche Gelübde ab, daß, wenn es Gott gefallen sollte, Uns durch die glückliche Entbindung Ihrer Majestät von einem Sohne zu erfreuen, Wir diesen, aus dankbarer Erinnerung an diesen großen Heiligen, Sergius nennen wollen. Jetzt ist durch seine Fürsprache Unser Gebet erhört worden und haben Wir Unser Gelübde erfüllt. Indem Ich Ew. Hochwürden dieses anzeige, bitte Ich, außer dem bei solchen freundigen Ereignissen üblichem Dankgebete, noch ein besonderes in Unserem Namen bei den Reliquien des Heiligen abzuhalten, unter dessen Schutz Wir Unsern neugeborenen Sohn stellen. Mit der Bitte, daß Sie für Mich, Meine Gemahlin und Unsere Kinder beten mögen, verbleibe Ich Ihnen für immer wohlgewogener Alexander.“ — Einer Veröffentlichung der „Senatszeitung“ zufolge hat der Kaiser befohlen, in den Manifesten den abgekürzten kaiserlichen Titel feldermarschall zu fassen: Kaiser und Selbstbeherrscher aller Rußen, König von Polen, Großfürst von Fimland u. s. w. u. s. w. u. s. w.

Konstantinopel, 22. Mai. Fürst Danilo scheint endlich den ihm ertheilten Rathschlägen gefolgt zu sein und der Pforte sich untergeordnet zu haben. Cottinje soll der Sitz eines diplomatischen Consularcorps werden, und auch Lord Stratford de Redcliffe soll bereits den brittischen Vertreter daselbst ernannt haben. — Von Circassien berichtet man keine neuen Siege, wohl aber fortwährende Vorbereitungen der Tscherkessen und Russen zur gegenseitigen Bekämpfung. (Fr. 3.)

Die Mormonen am Salzsee haben ihren Oberpriester Brigham Jung zum 7. gejagt. Der wunderliche Heilige war übel mit den Heiligengeldern umgegangen, was bei fünfzig und mehr Frauen, die der Oberprophet beagnadigte, kein Wunder ist.

In San Francisco, der Hauptstadt von Californien, müssen alle Wirthshäuser Nachts Punkt 12 Uhr geschlossen sein. Die Wirthhe befolgen das Gesetz ganz buchstäblich, machen aber 5 Minuten später die Thüren wieder auf.

## Allerlei.

— In einem Städtchen hielt ein berühmter Gedächtniskünstler Vorlesungen über seine Kunst und legte außerordentliche Proben seines Gedächtnisses ab. Unter donnerndem Beifall entfernte sich der Künstler. Plötzlich zog der Kellner hinter dem Pulte des Künstlers einen Regenschirm hervor und rief: Herrsch, der Gedächtniskünstler hat etwas vergessen, seinen Schirm. Seitdem sind die guten Leute über ihr kleines Gedächtniß getröstet.

— In einem Pariser Gefängniß saß ein junges Kunstgenie. Als der Direktor in die Zelle trat, fragte der achtzehnjährige Gefangene: wie viel ist es Uhr? Ich will meine Uhr stellen! — Haben Sie denn eine Uhr? — Ja, hier, sehen Sie! — Die niedliche Uhr war aus Stroh, Zwirnsfaden, 2 Nähnadeln und einer Stecknadel gefertigt und lief 3 Stunden. — Man gibt ihm jetzt passende Instrumente.

Solzle